Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31538 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Mittwoch, 3. Mai 1911. 60. Jahrgang. Nr. 310.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Mai. (Drahtb.)

Am Bundesratstische Staatssekretär Dr. Delbrück.

Der Präsident Graf **Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. und heißt die Mitglieder herzlich willkommen. Er hoffe, daß alle gut erholt mit frischen Kräften an die Gesetzgebung herantreten werden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Präsident Mitteilung von dem Ableben des Fürsten zu Schaumburg-Lippe. Die Abgeordneten erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Plätzen.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des

Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung und des Gesetzes zur Aufhebung des Hilfskassengesetzes.

Staatssekretär Dr. **Delbrück**: Der Entwurf des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung hat weder hervorragende wirtschaftliche noch politische Bedeutung. Es sollen Mittel und Wege gefunden werden, um möglichst einfach und leicht der Schwierigkeiten Herr zu werden, die der wechselnde Rechtszustand naturgemäß für Behörden und Versicherungen mit sich bringt. Namentlich sind die Termine für das Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung darin enthalten. Die Hinterbliebenenversicherung kann 1912 nur dann in Kraft treten, wenn die Reichsversicherungsordnung erheblich früher verabschiedet wird. Denn eine umfangreiche Abänderung wird für ihre Einführung notwendig. Im allgemeinen sollen die günstigeren Bestimmungen Platz greifen. So sollen die neuen Bestimmungen, so wie sie günstiger sind als die alten, auch für Unfälle angewendet werden, wenn die Unfälle vor dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung eingetreten sind. Ähnlich liegt es bei der Invalidenversicherung. Auch sollen die günstigeren Bestimmungen für die ersten 10 Jahre den Versicherten zugewendet werden.

Abg. **Trimborn** (Zentr.): Das vorliegende Gesetz gehört zu den wichtigsten, die uns beschäftigen. Es ist auf eine Reihe von Jahren für die weitesten Kreise der Bevölkerung von weittragender Bedeutung und ist gleichzeitig eins der wichtigsten Gesetze, so daß Kommissionsberatung nicht zu umgehen ist. Zweckmäßig wird die Überweisung an die Kommission erfolgen, welche die Reichsversicherungsordnung jetzt durchberaten hat.

Was die Einzelheiten des Gesetzes anbelangt, so bin ich nicht durchweg mit dem Staatssekretär derselben Meinung. Soll die Hinterbliebenenversicherung, wie der Reichstag es beschlossen hat, zum 1. Januar 1912 in Kraft treten, so muß die Reichsversicherungsordnung bereits längere Zeit vorher verabschiedet werden — eine dringende Mahnung an uns, dieses große Werk mit der möglichsten Beschleunigung fertigzustellen. Die Frage der Regelung der Verhältnisse der Krankenkassen angestellten wird gewiß sehr umfassend und auch sehr temperamentvoll ausfallen, gehört aber zu dem Hauptgesetze und kann hier ausscheiden, da wir doch nicht dieselbe Materie zweimal erörtern wollen. Die Frage, wie die Überleitung in die neuen Verhältnisse gestaltet werden soll, scheint in der Vorlage im allgemeinen befriedigend beantwortet zu sein. Immerhin sind auch hier erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, die sich speziell aus der neuen Dienstordnung ergeben, die noch für eine Zeitlang von den bisherigen Beamten zu handhaben sein wird. Wie sich **bei diesem Gesetze** die Vorschriften der neuen Dienstordnung mit einer Anzahl bestehender Anstellungsverträge vereinbaren lassen, wird in der Kommission nochmals eingehend zu prüfen sein. Allgemein haben wir gegen die Art, wie das Verhältnis des einzelnen Kassenbeamten geordnet und wie seine wohlerworbenen Rechte gewahrt werden sollen, ernste Bedenken nicht erhoben. Verträge, welche offenbar in fraudem legis und in bewußtem Hinblick auf die kommende Reichsversicherung abgeschlossen worden sind, haben nach unserer Meinung keinen Anspruch auf eine so weit gehende Berücksichtigung. Dagegen muß nach unserer Meinung das im Zolltarifgesetze den Hinterbliebenen gegebene Versprechen der Einführung der Witwen- und Waisen-Versicherung zum 1. Januar 1910 mindestens in der Weise gelöst werden, daß auch den Hinterbliebenen der in den Jahren 1910 und 19011 verstorbener versicherter Arbeiter die gleichen Rechte vom 1. Januar 1912 ab gewährt werden, wie den anderen. Es soll nicht eine Barzahlung eintreten, aber die Gleichberechtigung solcher Hinterbliebener mit denen, die vom 1. Januar 1912 ab das Recht aus dieser Reichseinrichtung erlangen, müssen wir statuieren.

Bezüglich der Rentengewährung könnten die in der Vorlage vorgesehenen Einrichtungen wohl noch liberaler gestaltet werden, was mit Hilfe des vorhandenen Fonds von 51 Millionen gelingen könnte. Gegen die Erteilung weitgehender Vollmachten an den Bundesrat haben wir nichts einzuwenden, legen aber Wert darauf, daß diese, soweit sie für längere Zeit gelten sollen und allgemeinere Bedeutung haben, dem Reichstage wenigstens zur Kenntnis gebracht werden.

Abg. **Schickert** (kons.): Alle Kassenbeamten stimmen mit den Protestkundgebungen der sozialdemokratischen Bureauangestellten überein. Auf die Beamten wie auf die Versicherten soll jede mögliche Rücksicht genommen werden.

Abg. **Hoch** (Soz.): Hier handelt es sich bezüglich der Kassenbeamten um Maßnahmen, wie sie in kultivierten Ländern nicht vorkommen sollten, nämlich um die Entziehung wohlerworbener Rechte, ohne irgendwelche Entschädigung. Würde es sich um höher gestellte Leute handeln und nicht um einfache Kassenbeamte, so würde man mehr Respekt vor wohlerworbenen Rechten haben und nicht derartige ungeheure Gesetze machen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Hier handelt es sich um das Selbstverwaltungsrecht der Arbeiter. Die Krankenkassen werden von neuem bevormundet. Abg. Trimborn hat bedauerlicherweise die Hand dazu geboten, Lügennachrichten über Beamtenverträge, die angeblich in böswilliger Absicht abgeschlossen sind, verbreiten zu helfen. Solche Verträge bestehen nicht. Die Kassenbeamten sind keineswegs erst seit gestern im Dienste. Sie sind vielfach im Amte ergraut, und deshalb muß man ihren Protest für einen Akt der Selbstwehr gegen die Vergewaltigung betrachten. Hier soll ein Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokraten in den Ortskrankenkassenvorständen gemacht werden. (Sehr richtig!) Demgegenüber wird auch in der bürgerlichen Presse konstatiert, daß vielfach, so in Cöln, auch Nichtsozialdemokraten zu den Kassenvorständen gehören. Eine zu hohe Bezahlung der Kassenbeamten ist nirgend zu konstatieren, dagegen zahlen die Berufsgenossenschaften vielfach sehr hohe Gehälter. Mißstände haben sich in keiner Weise gezeigt. Anerkanntermaßen ist die Vorlage zur Entrechtung der Krankenkassenvorstände bestimmt. Die Selbstverwaltung bei den Kassen hat sich immer bewährt. Selbstverständlich sind bei den Kassen Fehler gemacht worden. Aber selbst bei der Anstellung von Ministern werden Fehler gemacht. (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Dr. **Delbrück**: Von einer einseitigen Information kann bei mir nicht die Rede sein. Das Gesetz wird eine Auswahl und Kontrolle der Kassenbeamten sicherstellen. Nach den Ausführungen des Abg. Hoch könnte man glauben, als ob sämtliche sozialdemokratische Angestellte entlassen würden. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Horn** (Ztr.): Gegen die Vorlage haben wir keine grundsätzlichen Bedenken. Einzelheiten werden in der Kommission zu beraten sein. Den Kassenbeamten gegenüber werden alle Härten vermieden werden.

Abg. **Behrens** (wirtsch. Vg.): Hoffentlich wird die Kommission Mittel und Wege finden, den Wünschen der Kassenbeamten entgegenzukommen. Wir werden ihre Rechte nicht antasten. Die nicht sozialistischen Arbeiter fühlen sich nicht benachteiligt, wie man darüber im Auslande viel anders denkt, als es **nach** der Rede Hochs scheint.

Abg. **Dove** (wirtsch. Vg.): Die Tendenz der Reichsversicherungsordnung geht dahin, den staatlichen Einfluß auf die Kassen zu stärken. Da muß ein Ausgleich für die bereits erworbenen Rechte stattfinden. Ohne weiteres wird nicht in dieses Verhältnisses eingegriffen werden. Vor allen Dingen wäre eine Entschädigung für die überflüssigen Beamten notwendig. Die Gefahren eines politischen Mißbrauchs liegen auch auf der anderen Seite. Es müssen Rechtsgarantien geschaffen werden, damit die Selbstverwaltung nicht beeinträchtigt wird. In wohlerworbene Rechte der einzelnen Angestellten darf nicht eingegriffen werden. Als Ausnahmegesetz kann ich die Vorlage indessen nicht ansprechen. (Beifall links.)

Abg. **Schultz** (Reichspt.): Verwahren muß ich mich als Vorsitzender der Kommission gegen den Vorwurf, bei Fertigstellung des Berichtes über die Kommissionsverhandlungen für die Reichsversicherungsordnung ihm den Stempel einer Komödie aufgedrückt zu haben. Wir wollen verhindern, daß die Arbeiterschaft durch riesenhohe Gehälter geschädigt wird. (Beifall.)

Abg. **Schmidt**-Berlin (Soz.): Ein Ausnahmegesetz ist die Vorlage auf alle Fälle. Die Verwaltungsbehörde wird die ihr unliebsamen Angestellten auf Grund des Einführungsgesetzes schon zu fassen wissen.

Damit schließt die erste Lesung des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung.

Die Vorlage geht an die Kommission für die Reichsversicherungsordnung.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzes zur

Aufhebung des Hülfskassengesetzes.

Staatssekretär Dr. **Delbrück**: Die verbündeten Regierungen sind der Meinung, daß den vorhandenen Mißständen in den Hülfskassen nur durch Aufhebung des Hülfskassengesetzes und durch Unterstellung der Hülfskassen unter das Gesetz vom 12. Mai 1901 gedient werden kann.

Abg. **Trimborn** (Ztr.): Im großen und ganzen billigen wir die heutige Vorlage. Sie entspricht im allgemeinen unseren Wünschen; doch halten wir eine Kommissionsberatung für notwendig.

Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr.

Vizepräsident **Schultz** schlägt vor, auf die Tagesordnung zu setzen „Einspruch des Abg. Severing gegen den ihm bei Gelegenheit der Beratung des Marineetats erteilten Ordnungsruf"; außerdem Petitionen.

Abg. **Severing** (Soz.) gibt die Erklärung ab, in der er darlegt, daß es ihm ferngelegen habe, bei seinem Vorwurf gegen die Marine-Rundschau den Staatssekretär zu treffen.

Nach einer weiteren Bemerkung des Vizepräsidenten **Schultz** zieht Abg. **Severing** seinen Einspruch zurück.

Schluß gegen 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 2. Mai. (Drahtb.)

Am Ministertische v. Dallwitz.

Präsident **v. Kröcher** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 18 Minuten.

Er erhält die Ermächtigung, dem Kronprinzen die Geburtstagsglückwünsche des Hauses darbringen zu dürfen.

Das Haus ehrt sodann das Andenken der verstorbenen Abgg. Borgmann (Soz.), Negelein (kons.) und Reinicke (kons.) in der üblichen Weise.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der bereits vom Herrenhause angenommene Gesetzentwurf betreffend

Abänderung der Gemeindeordnung für die Rheinprovinz.

Abg. **Linz** (Ztr.) führt aus: Wir haben erhebliche Bedenken gegen die Vorlage. Hoffentlich gewinnt sie in der Kommission eine solche Gestalt, daß sie annehmbar erscheint. Wir treten insbesondere für die Beschränkung der Industrieprivilegien in der Gemeindevertretung, die Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung der Gemeinden und für Öffentlichkeit der Gemeinderatssitzungen ein.

Minister des Innern **v. Dallwitz**: Der Gesetzentwurf verfolgt in erster Linie den Zweck, die Unzuträglichkeiten zu beseitigen, die infolge der Einführung der besonderen Gebäudesteuer für die Industrie und auf dem Lande bei dem Institut der Meistbegüterten entstanden sind. Mit Rücksicht auf die außerordentlichen Leistungen der rheinischen Erwerbsgesellschaften zugunsten der Gemeinden entspricht es der Billigkeit, wenn auch den juristischen Personen in beschränktem Umfange das Stimm- und Wahlrecht zugebilligt wird. An der Stellung der rheinischen Landbürgermeister zu rütteln, die sich in der Praxis außerordentlich bewährt hat, ist nicht wünschenswert.

Abg. **Heckenroth** (kons.): Wir wollen das Wahlverfahren bei der Anstellung der Landbürgermeister nicht einführen. Freilich ist die rheinische Selbstverwaltung nicht so aufgebaut, wie die Bevölkerung es wünscht. Eine wichtige Neuerung ist die Verleihung des Meistbegütertenprivilegs an juristische Personen. Wir geben zu, daß das erwünscht ist. Ob der gewählte Modus das Richtige trifft, werden wir in der Kommission prüfen.

Abg. **Gottschalk** (natl.): Der Abg. Linz steht der Vorlage feindlich gegenüber, weil sie die Wählbarkeit der Bürgermeister nicht bringt, die wir nicht billigen würden. Es wäre bedauerlich, wenn die Vorlage in dieser Session nicht zustande käme. Das Herrenhaus führte die Vertreter-Befugnis für sämtliche Meistbegüterten ein. Das geht zu weit. Der Abg. Linz spricht mit Unrecht von der Privilegierung der Industrie bei der Verleihung des meistbegüterten Privilegs an juristische Personen. Es handelt sich hierbei nicht immer um industrielle Unternehmungen.

Abg. **Wyhna** (freikons.): Wir freuen uns, daß die Regierungs-Vorlage nicht weiter geht, als es durch die Entwicklung der Dinge notwendig ist. Wir sind deshalb geneigt, den Anregungen des Zentrums zu folgen. Wir halten fest daran, daß der rheinische Landbürgermeister ernannt wird. Wir erwarten, daß das Amt der Bürgermeister auch im Geiste der Selbstverwaltung ausgestaltet wird. Ich beantrage Überweisung der Vorlage an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. **Althoff** (Fortschr. Vp.): Wir vermissen in der Vorlage manches, was im Interesse einer gesunden Entwicklung der Selbstverwaltung auf dem Lande wünschenswert ist, erkennen aber an, daß die Vorlage einen Fortschritt bringt. Wir hoffen, daß bezüglich der Öffentlichkeit der Gemeinderatssitzungen die Regierungsvorlage wiederhergestellt wird.

Abg. **Hirsch** (Soz.): Die Vorlage bringt keine Reformen, sondern ist Flickwerk und hat die Tendenz, die Sozialdemokratie von der Gemeindevertretung auszuschließen. Wir verlangen vor allem eine Reform des Gemeindewahlrechtes.

Abg. **Stupp** (Ztr.): Im Rheinland genießen industrielle Kapitalisten das Meistbegüterten-Privileg, obwohl sie kein Interesse an der Entwicklung der Landgemeinden haben. Deshalb sollten nur Ortseingesessene das Wahlrecht ausüben dürfen. Die Öffentlichkeit der Gemeinderatssitzungen muß wieder hergestellt werden.

Abg. **Ecker** (natl.): Die Wahl der Landbürgermeister widerspricht der historischen Entwicklung. Auch die übrigen Einwendungen des Abg. Linz sind nicht stichhaltig.

Abg. Dr. **Bell** (Ztr.): Im Rheinlande hatte man eine Vorlage im Sinne der Ausgestaltung der Selbstverwaltung erwartet. Der Gesetzentwurf bringt aber nicht eine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung der Landgemeindeordnung. Wir müssen nachdrücklich darauf bestehen, daß die Bürgermeister gewählt werden. Die Vorlage will die Privilegierung der Meistbegüterten beseitigen, indem sie an **Stelle des Privilegs die Industrie setzt. Das heißt den Teufel durch den Belzebub austreiben.** Durch die Verleihung des Meistbegütertenprivileas an juristische Personen kommt eine plutokratische Verschiebung in das Wahlsystem, durch das die Landwirte und der Mittelstand zugunsten der Industrie ausgeschaltet werden.

Die Vorlage wird sodann einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Darauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch 11 Uhr.

Tagesordnung: Anträge Hammer über die Wanderlager; Besteuerung der Konsumvereine; Ausführungsgesetz zum Reichsfeuchengesetz.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung. Petitionen.

Schluß 4½ Uhr.

Deutsches Reich.

Zum Tode des Fürsten zu Schaumburg-Lippe.

Bückeburg, 2. Mai. (Drahtb.) Die Beisetzung des verstorbenen Fürsten Georg findet am Freitag, den 5. Mai, vormittags 11 Uhr in der lutherischen Stadtkirche zu Bückeburg statt. In Vertretung des Kaisers nimmt Prinz Eitel Friedrich teil.

Berlin, 2. Mai. (Drahtb.) Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Kabinettsorder, wonach zu Ehren des verewigten Generals der Kavallerie Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe, des bisherigen Chefs des Westfälischen Jägerbataillons Nr. 7, sich die Offiziere des Standortes Bückeburg der Landestrauer anschließen. An den Trauerfeierlichkeiten nehmen das Westfäl. Jägerbataillon Nr. 7 und vom Leibgarde-Husaren-Regiment der Regimentskommandeur, ein Rittmeister, ein Oberleutnant und ein Leutnant teil.

if. **Der Bahnbau Morogoro-Tanganjika-See.**

Es kann damit gerechnet werden, daß die für den Bahnbau Morogoro-Tabora veranschlagte Summe nicht im vollen Umfange gebraucht werden wird, da die in Anschlag gebrachten Mittel für die Bauausführung sich als zu reichlich bemessen herausgestellt haben. Voraussichtlich wird eine Ersparnis von mehreren Millionen Mark eintreten, welche Berechnung auch dadurch eine Stütze erhält, als die Länge der Bahn sich etwas kürzer stellt als anfangs angenommen worden war. Das Anlagekapital für den Bau dieser Strecke war bekanntlich (einschließlich der Bauzinsen) auf 80,9 Millionen Mark, das eigentliche Baukapital auf 70 Millionen Mark bemessen worden. Bezüglich der Fortführung der Bahn von Tabora bis zum Tanganjika-See wurde bekanntlich im Reichstage die Genehmigung ausgesprochen, daß die Mittel der Anleihe auch zu den Vorarbeiten für die Fortführung der Bahnlinie bis zum See Verwendung finden könnten, und ferner wurde geltend gemacht, daß eine Fortführung der eigentlichen Bauarbeiten möglichst ohne jede Unterbrechung von Tabora aus sehr wünschenswert sei. Gegenwärtig finden nun bereits wirtschaftliche und technischen Vorarbeiten statt, die sich mit der Rentabilität der Bahnverlängerung bis zum See befassen. Das Vorhandensein einer solchen sowie die erträgliche Gestaltung der Verzinsung und Tilgung der Anleiheschuld für das Schutzgebiet bildet die Voraussetzung für die Bahnverlängerung.

Stuttgart, 2. Mai. (Drahtb.) Der Zweiten Kammer ging ein Gesetzentwurf betreffend Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau und für außerordentliche Bedürfnisse der Verkehrsanstalten und Verwaltungen für die Finanzperiode 1911/12 zu. Angefordert werden insgesamt 40 781 000 Mark. Davon sind für Nebenbahnen 6 433 000 Mk., für den Bau von zweiten Geleisen 5 Mill. Mark, für den Bau des Nordbahnhofes Stuttgart 14 Mill. Mark, für notwendige Erweiterungen und Verbesserungen 7 554 500 Mark, für Erbauung von Wohngebäuden 861 000 Mark, für Vermehrung der Fahrzeuge 6 770 000 Mark und für die Zwecke der Post- und Telegraphen-Verwaltung 163 000 Mark bestimmt.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 2. Mai. Anläßlich der Maikundgebungen fanden in St. Etienne, Firminy und Unieux im Loiredepartement Zusammenstöße zwischen Arbeitern und den zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgebotenen Polizisten und Truppen statt. Hierbei kamen auf beiden Seiten zahlreiche Verletzungen vor.

Russland.

Petersburg, 2. Mai. (Drahtb.) Wie verlautet, ist in dem Befinden des Ministers des Äußern eine merkbare Besserung eingetreten. In der letzten Woche war die Temperatur normal, die Herztätigkeit gut. Der Prozeß in den Lungen ist in der Auflösung begriffen. Saffanow tritt einen längeren Urlaub bis zur Wiederherstellung an und kehrt auf seinen Posten zurück, selbst wenn eine verhältnismäßig lange ärztliche Behandlung notwendig sein sollte. Personalveränderungen im Auswärtigen Amte sind vorläufig nicht beabsichtigt.

Petersburg, 2. Mai. (Drahtb.) Die Reichsduma nahm die Arbeiten wieder auf und trat in die Beratung des vom Handelsminister eingebrachten Gesetzentwurfes betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter ein.

Der Orient.

Konstantinopel, 2. Mai. (Drahtb.) Aus dem albanischen Aufstandsgebiet wird gemeldet: Die Aufständischen griffen Tuzi und die Festung Schipzanik an und wurden zurückgetrieben. Ebenso wurde ein Angriff auf das Lager der Kolonne Muhiddin bei Kastrati zurückgewiesen. Am 29. April griffen die Aufständischen die Posten bei Samaja, Detschsitzsch und Vitoga an. Am 30. April feuerten die Malisoren auf ein Blockhaus in Lischsiz bei Barana, in beiden Fällen aber erfolglos.

Sofia, 2. Mai. (Drahtb.) Die Blätter „Volja" und „Glas" veröffentlichen Interviews mit Venizelos. Die Griechen und Bulgaren sind für den Frieden auf dem Balkan unter der Bedingung der Gleichberechtigung ihrer Stammesbrüder in der Türkei. Wir sind Freunde der Türkei, hoffen auf ihre Wiedergeburt und wünschen mit ihr die freundschaftlichsten Beziehungen zu unterhalten. Die Balkanvölker müssen sich verständigen und die Kraft finden, die Kulturentwicklung ohne Hilfe der Mächte zu sichern.

Marokko.

Paris, 2. Mai. (Drahtb.) Die „Petite Republique" schreibt anscheinend offiziös: Die fliegende Kolonne verfolgte als ursprüngliches Ziel, Fez zu entsetzen und die Autorität des Sultans zu befestigen. Die Frage ist nun, wie weit die Kolonne geht. Wird sie in Fez einmarschieren oder etwa 30 Kilometer vor der Stadt stehen bleiben?

Aus Kunst und Leben.

Münster, 2. Mai.

[Der katholische Frauenbund] hielt am Dienstagnachmittag um 5 Uhr in seinem Hause am Domplatz eine Versammlung des Jugendbundes unter Leitung von Frau Schulrat Kraß ab. Es war zu bedauern, wenn auch bei dem herrlichen Frühlingswetter wohl zu erklären, daß die Versammlung nicht noch viel stärker besucht war. Der ausgezeichnete, fesselnde und beherzigenswerte Vortrag, in dem die verdiente Generalsekretärin des katholischen Frauenbundes, Freiin von Carnap aus Cöln, sprach, war wirklich zu anregend und wichtig zugleich. Freiin von Carnap, die von früheren Besuchen und namentlich von der Generalversammlung des Bundes vor zwei Jahren her in Münster in bestem Gedenken steht, sprach in reichhaltigem, überaus anregendem Vortrage über die Fürsorge für die schulentlassene weibliche Jugend. Die Sorge für die von der Schule in die Stadt gehenden Mädchen beschäftigt mit Recht unsere Frauenwelt in hohem Maße und so auch nicht minder unseren eifrigen Frauenbund. Hebung des Volkes ist Fürsorge für Knaben und Mädchen. Und in neuerer Zeit verdienen die jungen Mädchen besonders viel und aufmerksame Pflege und Sorge, sollen sie nicht als zarte Knospen im Frühling des Lebens schon im Beruf und im Strom des Lebens untergehen. Es fragt sich nun: Was ist zu tun? und: Wie kann der Frauenbund hier mithelfen? Was den schulentlassenen Mädchen, die schon so früh in einen Beruf gedrängt werden, not tut, ist vor allem eine gründliche, sachliche und allgemeine Ausbildung, für die eine Mädchen-Fortbildungsschule dringend zu wünschen wäre. Bei der wichtigen Berufswahl fehlt es den jungen Mädchen oft an Ratgebern. Ferner haben sie nötig eine gesunde Aufklärung über soziale Einrichtungen, über ihren Stand, seine Vorteile und Nachteile, und über das Wirtschaftsleben im engern Kreise der Familie und im weiteren des Staates. Tüchtigkeit in der Erwerbswirtschaft und vor allem auch in der Hauswirtschaft ist für die Mädchen dringend geboten. Unsere Familien kranken vielfach nur an wirtschaftlicher Untüchtigkeit der Hausfrau. Die Kenntnisse der Volksschule müssen vertieft und befestigt werden, so daß das junge Mädchen eine berufliche und hauswirtschaftliche Ausbildung empfängt. Als wichtigstes Moment muß die religiös-sittliche Erziehung hinzukommen, die allein die Basis für die Zukunft guter Mütter ist. Deshalb darf die Frauenbewegung nicht ermüden, den Religionsunterricht in den — leider erst — dereinstigen Mädchen-Fortbildungsschulen entschieden zu fordern. Zuletzt bedürfen die jungen Mädchen noch des Schutzes. Heimatluft und Elternliebe ist das beste Klima für die jungen Herzen. In der Fremde aber bietet sich ihnen eine freundliche, mütterliche Hand im Verein und schützt sie gegen Gefahren und Ausbeutung. Die Mädchen sollen eigentlich nicht schon mit 14 Jahren in einen Berufsverein treten, dafür sind sie zu jung. Eine Zwischenstufe, für die sie passen, sind die Sammelvereine, in denen die jungen Mädchen die erste Aufnahme finden, und in denen die erzieherliche Arbeit an ihnen geleistet wird. So arbeiten die Sammelvereine den Berufsvereinen vor, die dann die berufliche Ausbildung vornehmen. Die Sammelvereine beginnen schon vor der Schulentlassung ihre Tätigkeit durch Orientierung und Rat. Eine Reihe von Kommissionen, so zum Beispiel für Lektüre, Überwachung, Spiel, Sonntagsunterhaltung, Musik, Vorträge mit Aussprache, führen die reiche Arbeit praktisch durch. So bietet sich dann im Verein dem Mädchen, das die leitende Hand der Schule verließ, die mütterliche Hand einer neuen Freundin im Verein. Mit dieser praktischen Arbeit will der Frauenbund durchaus nicht etwa die Arbeit anderer schon bestehender Einrichtungen, zum Beispiel Kongregationen, schädigen oder ihnen in den Weg treten; im Gegenteil, indes die Fürsorge für die weibliche Jugend ist ein so großes Feld, daß noch immer genug Arbeit übrig bleiben wird.

Die Versammlung nahm Fräulein von Carnaps anregenden Vortrag, der aus reicher Erfahrung und planvollen Gedanken schöpfte, mit viel Aufmerksamkeit und freundlichem Beifall auf. Ein Blumenstrauß vom Jugendbund ehrte die Rednerin auch äußerlich. In der angeregten Diskussion beantwortete Freiin von Carnap noch manche Anfrage. Kaplan Dr. Donders unterstrich namentlich die Ausführungen der verehrten Rednerin über die obligatorische Mädchen-Fortbildungsschule und die Wichtigkeit des religiösen Moments.

Im Anschluß an die Versammlung des Jugendbundes beriet eine zweite Versammlung dann über das zum Besten des Kinderhorts demnächst zu veranstaltende Wohltätigkeitsfest auf dem Schützenhof, den Münster Send. Das Protektorat des Festes hat der Oberpräsident der Provinz, Prinz von Ratibor, übernommen. Im Interesse des Kinderhorts des Frauenbundes, der 100 Kinder zählt, ist diese Veranstaltung geboten, wie Frau Kraß in ihrer Ansprache betonte, und hoffentlich ist ihr ein gleich guter Erfolg beschieden wie dem vor vier Jahren veranstalteten schönen Gartenfest zum Besten des Kindergärtnerinnenseminars. Die Versammlung befaßte sich eifrig mit der Beratung des Planes und der näheren Einzelheiten des vielverheißenden Festes, von dem wir einstweilen ganz diskret noch nichts verraten wollen. Die Liste zur Unterzeichnung wird noch in dieser Woche, wie verlautet, zirkulieren und geschlossen werden.

▽ [Wagnerabend der Dreizehner.] Vor dem Aufbruch nach Friedrichsfeld haben sich die Mitglieder unserer Dreizehnerkapelle Montag abend im Centralhof mit einem Wagnerabend verabschiedet. Das Konzert war anfangs mäßig besucht. Daher mochte es auch wohl kommen, daß bei der Ouvertüre zum „Fliegenden Holländer", die an der Spitze des Programms stand, die Blech- und Schlaginstrumente zu stark erschienen. Die Ausführung ließ sonst keinen Wunsch unbefriedigt. Nach und nach füllte sich das Haus immer mehr, so daß der Besuch sogar als ein sehr günstiger bezeichnet werden mußte. Mit der wachsenden Zahl des Publikums wuchs auch das Interesse der Veranstalter, und die Absicht, die diesjährige Konzertsaison recht weihevoll und würdig zu beschließen, wurde deutlich erkennbar. An zweiter Stelle stand das Vorspiel zu „Tristan" und „Isolden's Liebestod". Hier waren sich die Violinen anfangs nicht immer ganz einig beim Fortschreiten von einem zum anderen Ton, was vielleicht durch das reichlich breite Tempo bedingt wurde. Im weiteren Verlauf des Vorspiels herrschte durchweg die größte Einheit. Auch hatte Herr Guenzel das Stück mit reicher dynamischer Schattierung ausgestattet. Nicht minder darf das Gesagte auf „Isolden's Liebestod" angewendet werden. Nur schade, daß man für den Abend nicht über mehr Streicher verfügte. Die gewaltige Steigerung wäre dann noch in höherem Maße zur Geltung gekommen. „Wotan's Abschied und Feuerzauber" konnte noch etwas plastischer ausgearbeitet werden. Lange Zeit, bevor der Feuerzauber beginnt, umspielt das Motiv schon immer eine andere Hauptmelodie, wodurch die ganze Stelle äußerst interessant gestaltet wird. Davon war nur bei schärfster Aufmerksamkeit etwas zu vernehmen, weil die Nebenstimmen sich zu sehr gegenüber der führenden Stimme zurückhielten. Die Stelle in Fis-Dur gelang der kleinen Flöte anfangs nicht so gut als im weiteren Verlauf. Auch durfte das Glockenspiel im Feuerzauber weniger aufdringlich sein. Wenn die Violinen gegen Ende ein ständiges Decrescendo beobachtet hätten, wäre der Abschluß noch stimmungsvoller gewesen; jetzt trat der Schlußakkord zu unvermittelt ein. Technisch wurde im Orchester größtenteils Gutes geleistet, trotzdem es viele Schwierigkeiten zu überwinden gab. In der „Verwandlungsmusik und Schlußszene des ersten Aktes aus „Parsifal" bestätigte sich unsere günstige Meinung, die wir über Herrn Guenzel als Wagnerdirigent schon früher gefaßt, aufs neue. An die Aufmerksamkeit des Publikums stelle die ganze Veranstaltung hohe Anforderungen, denn außer den „Träumen" waren nur große Werke des großen Dramatikers auf dem Programm vertreten. Diese Verwandlungsmusik und Schlußszene übertraf allerdings an Umfang alle übrigen Nummern und doch, wer hätte wohl eine Kürzung, die zwar leicht möglich war, gewünscht? Obwohl zugegeben werden muß, daß sich ohne szenische Darstellung eine gewisse Länge bemerkbar macht, war doch die ganze Auffassung und die Durchführung derartig feinsinnig, daß man mit immer wachsendem Interesse bis zum letzten Augenblicke folgte. Die Glocken, denen ja leicht eine gefahrvolle Stellung bei Konzertaufführungen beschieden ist, wenn nicht größte Vorsicht waltet, erschienen diesmal gar nicht aufdringlich. Sie gaben vielmehr der Wiedergabe ein feierliches Gepräge. Die Tongebung bei den Bläsern war edel, und den Streichern müssen wir ein einmütiges Zusammenwirken nachrühmen. Auch dem Paukenschläger soll sein Lob nicht versagt bleiben. Dieser umfangreichen Nummer folgten noch das Vorspiel zum dritten Akt und der „Tanz der Lehrbuben" aus den Meistersingern, die „Träume" und die Ouvertüre zum „Tannhäuser". In der letzteren wollte uns die Tempowahl nicht überall zusagen. Wir lieben in dieser Hinsicht auch bei Wagner eine gewisse konsequente Durchführung des Grundtempos. Zur Begründung sei angeführt, daß der Pilgerchor, mit dem die Ouvertüre beginnt, beim Einsatz der Posaunen nicht schneller wie zuvor genommen werden soll. Wohl durfte das Tempo gleich etwas bewegter sein. Ebenso verträgt die Stelle in H-Dur ein lebhafteres Tempo und bedarf auch da, wo sie sich nach Fis-Dur wendet, keiner Verzögerung. Über Auffassungen werden ja natürlich immer verschiedene Meinungen herrschen. Die „Träume" wurden recht gut wiedergegeben, doch wirkt dieses Lied mit Klavierbegleitung gesungen entschieden günstiger. Die Musik aus „Die Meistersinger" erfuhr eine schöne Wiedergabe. Das Auditorium gab an diesem Abend wiederholt seiner hohen Befriedigung durch lebhaften Applaus Ausdruck.

Bisher ist noch keine Entscheidung getroffen. Alles wird von den Ereignissen abhängen. Entsprechend den eingegangenen Verpflichtungen beabsichtigt die französische Regierung nur die Bestätigung der Autorität des Sultans. Sie wird ihre Haltung einrichten gemäß den Erfordernissen der Lage, welche in den Einzelheiten niemand voraussehen kann. Deshalb wäre es verfrüht, eine Antwort auf die Auslassungen der „Nord. Allg. Ztg." schon jetzt zu geben. — Das „Journal" veröffentlicht ein Interview mit einem Beamten des Ministeriums des Äußern, welcher u. a. sagte: Mag Major Bremond mit der Mahalla nach Fez zurückgekehrt sein oder nicht, das ändert durchaus nichts an unseren Bestimmungen und ändert auch nichts an der Lage. Die in Fez eingeschlossenen Europäer haben noch immer gefährliche Ereignisse zu befürchten. Man behauptet, Fez sei mit Lebensmitteln überfüllt. Der jüngst veröffentlichte Bericht des deutschen Konsuls Vassel beweist, wie unrichtig diese Behauptung ist. Die Deutschen zeigen sich in diesen Angelegenheiten immer zu optimistisch. Man muß dem Sultan Hilfe bringen, welche er erwartet und verlangte. Sobald die Hilfskolonne in Fez eingetroffen ist, wird man sehen, was die Umstände erfordern. Das sind die Befehle, die dem General Moinier telegraphiert worden sind.

London, 2. Mai. **(Drahtb.)** Unterhaus. Dillon fragte, ob die britische Regierung von der französischen Regierung über die beabsichtigten militärischen Operationen gegen Fez um Rat gefragt worden sei, und ob die britische Regierung in irgendeiner Weise den Angriff auf die Unabhängigkeit des marokkanischen Reiches gebilligt oder die Verantwortung für ihn übernommen habe. Sir Edward Grey erwiderte, die britische Regierung sei durch die französische von den Maßnahmen in Kenntnis gesetzt worden, die sie jetzt für den Entsatz der Europäer in Fez ergriffen habe. Die britische Regierung habe vernommen, daß auch den anderen Regierungen diese Mitteilung gemacht worden sei. Die von Frankreich unternommene Aktion ziele nicht darauf ab, den politischen Zustand Marokkos zu ändern. Die britische Regierung könne daher nicht einsehen, warum irgendein Einwand gegen diese Aktion erhoben werden solle.

Aus der Stadt.

Münster, 3. Mai.

△ **Kgl. Baugewerkschule.** Dem Jahresbericht für 1910/11 entnehmen wird: Der Gesamtbesuch der Schule im Jahre 1910/11 betrug 514 Schüler; hiervon stammen aus der Stadt Münster 86, aus anderen Teilen Westfalens 325, somit im ganzen aus Westfalen 411 Schüler. Aus anderen Provinzen besuchten 103 Schüler die Anstalt. Von der Gesamtzahl trafen 416 Schüler auf die Hochbauabteilung, 98 auf die Tiefbauabteilung. Dem religiösen Bekenntnis nach waren zum Schluß des Sommerhalbjahres 1910 138 katholisch und 46 evangelisch, zum Schluß des Winterhalbjahres 1910/11 243 katholisch und 87 evangelisch. Der mündlichen Prüfung für die Hochbauabteilung unterzogen sich im Sommerhalbjahr 17 Abiturienten, im Winterhalbjahr 23, für die Tiefbauabteilung im Sommerhalbjahr 32, im Winterhalbjahr 19.

Aus den Provinzen.

Borken, 2. Mai. (Verkehrswunsch.) Der neue Fahrplan bringt an Wochentagen einen jedenfalls für Arbeiter, die in Dorsten auf den beiden Zechen arbeiten, eingelegten Zug, der Rhade 5,53 verläßt und 6 Uhr 9 Min. früh in Dorsten ist. Da sein Gegenzug schon seit einiger Zeit zwischen 7 Uhr 58 Min. bis 9 Uhr abends von Herwest-Dorsten nach Borken fährt, am anderen Morgen leer nach Rhede zurückfährt, so lasse man ihn etwa 5 Uhr 35 von hier abfahren. Neue Unkosten entstehen nicht, wohl mäßiger Verdienst, zumal noch die 5 Uhr 25 aus der Richtung Bocholt eintreffenden Reisenden mitfahren könnten.

Dortmund, 2. Mai. **(Drahtb.)** Die dem Bankier Ohm gehörige bedeutende Besitzung, deren Bau ohne das Grundstück 300 000 Mark gekostet hat, erzielte in der heutigen Zwangsversteigerung nur ein Angebot von 120 000 Mark, welches von der Hohenlimburger Sparkasse abgegeben wurde. Diese hatte die Besitzung mit 148 000 Mark beliehen.

△ **Suttrop** bei Warstein, 2. Mai. (Totschlag.) Vorgestern fand man den „Australier" Franz Flocke in seiner „australischen" Besitzung auf dem Oberhagen tot auf. Sehr wahrscheinlich ist er eines gewaltsamen Todes gestorben, denn der Körper zeigte am Halse Würgspuren und am Arme Schlagwunden. In der Behausung trieb sich allerlei Gesindel umher, und vielfach fanden Bummler und Handwerksburschen dort Unterkunft. Es ist anzunehmen, daß Fl., der einen unerlaubten Wirtschaftsbetrieb führte, erschlagen und beraubt ist. Fl. war 30 Jahre in Australien und betrieb hier das Farmerleben weiter.

Gerichtszeitung.

Osnabrück, 2. Mai. **(Eig. Drahtb.)** Bürgermeister Jonen von Meppen wurde wegen Unterschlagung von 8000 Mark städtischer Gelder zu 9 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt.

Berlin, 2. Mai. **(Drahtb.)** Der Schriftsteller Georg Geißel, der in den Besitz eines Zettels gelangte, dessen Inhalt er kompromittierend für die Darmstädter Bank hielt und mittelst dessen er gegen den ehemaligen Vorstand der Bank, den Stadtältesten und früheren Reichstags-Vizepräsidenten Kämpf hartnäckig Erpressungen verübte, wurde zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

❑ **Essen** (Ruhr), 1. Mai. Die Nervosität der Polizeiverwaltung in der Überwachung der polnischen Vereinstätigkeit treibt im rheinisch-westfälischen Industriebezirk fortgesetzt die eigentümlichsten Blüten. Einen neuen Beweis davon lieferte eine Schöffengerichtsverhandlung, die am Samstag in Essen stattfand und die sich mit der polnischen marianischen Kongregation beschäftigte. Die weiblichen leitenden Persönlichkeiten waren des Vergehens gegen das Vereinsgesetz angeklagt, weil die Kongregation, die ein rein kirchlicher Verein ist, ein politischer Verein sein soll. Die Anklage stützte sich auf die Behauptungen, der Verein habe Geld an eine polnische Bank in Schrimm gesandt, in seinen Versammlungen würden Reden großpolnischen Charakters gehalten, es werde zum Eintritt in die Sokol-Vereine aufgefordert u. a. m. Die Angeklagten bestritten, daß die Kongregation in ihren Zwecken und Zielen etwas anderes sei, als ein kirchlicher Verein. Pater Bertinus, ein deutscher Ordensgeistlicher, der der Rheinprovinz entstammt und dem die Polen-Pastoration im rheinisch-westfälischen Industriegebiet übertragen ist, bestätigte als Zeuge den reinkirchlichen Charakter der Kongregation und konnte u. a. darauf hinweisen, daß die Kongregation von radikal-polnischer Seite angeblicher Germanisationsbestrebungen verdächtigt werde. Polizeikommissar Leschnik blieb bei der Behauptung, daß es sich um einen Verein mit großpolnischem Charakter handle. Er mußte allerdings zugeben, daß er den Verein aus eigener Wissenschaft nicht kenne, jedoch bewiesen die ihm zur Verfügung stehenden Protokolle, daß der Verein mit einer polnischen Bank in Verbindung stehe. Auf Antrag des Verteidigers, Rechtsanwalts Dr. Bell-Essen wurden die Protokolle durch einen gerichtlichen Dolmetscher geprüft, wobei sich herausstellte, daß in den Protokollen öfters die Rede von Spargeldern, sowie von Vorträgen über polnische Könige und Dichter u. dergl. ist, daß aber diese Protokolle 14 Tage oder einen Monat später verfaßt und auch für einen bestimmten Zweck „verschönert" worden waren. Rechtsanwalt Dr. Bell wies auf die Unzuverlässigkeit dieser Informationen hin und betonte in bezug auf die Spargelder treffend, daß jedem Staatsbürger freistehe, sein Geld dort anzulegen, wo es ihm am vorteilhaftesten scheine. Es sei nicht nur Geld nach Schrimm gesandt, sondern auch bei der Kruppschen Sparkasse angelegt worden. Ebenso sei nicht erwiesen, daß über polnische Könige und Dichter gesprochen worden sei. Sei es dennoch geschehen, so müsse hierbei immer die Art des Vortrages in Betracht gezogen werden. Nach längerer Beratung erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

❑ **Leipzig**, 1. Mai. Die Blitzboten von Kiel beschäftigten heute das Reichsgericht. Wegen Vergehens gegen das Postgesetz sind am 23. Dezember v. J. vom Landgerichte Kiel der Kaufmann August Schmidt, Geschäftsführer der Blitzbotengesellschaft, zu 1012,40 Mk. und der Kaufmann Julius Jakob Oliven zu 5000 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. O. hatte sich einige Blitzboten ausgeliehen und durch sie 50 000 Rundschreiben verbreiten lassen, die teilweise durch Siegelmarken verschlossen waren. Schmidt hat die Boten an Oliven abgetreten. Er hat außerdem durch seine Boten verschlossene Einzelbriefe befördern lassen und Rechnungen einkassiert. Die Revision der beiden Angeklagten wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

❑ **Leipzig**, 1. Mai. Ein eigenartiger Jagdunfall kam heute vor dem Reichsgericht zur Sprache. Vom Landgerichte Kiel ist am 6 Februar der Förster Johann Friedrich Westphal von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen worden. Er ist bei einer Gutsherrschaft angestellt und fuhr am 16. Dezember v. J. mit einem Kastenwagen in den Wald, um für seinen Dienstherrn einen Weihnachtsbaum zu holen. Da er vom Wagen aus einige Fasanen für die Herrschaft erlegen wollte, nahm er eine mit Schrot geladene und gespannte Flinte im Wagen mit. Seine beiden Lehrlinge und zwei Arbeiter begleiteten den Wagen und forschten nach einer Tanne. Als gerade der Lehrling D. hinter dem Wagen ging, krachte plötzlich ein Schuß und D. sank getroffen zu Boden; er starb noch am selben Abend in einer Heilanstalt. Das Gewehr hatte im Wagen mit der Öffnung nach hinten gelegen und die Sicherung hatte sich durch die Erschütterung des Wagens verschoben, so daß der Schuß sich entladen konnte. Der Tod D's wurde dem Angeklagten zur Last gelegt. Das Gericht erblickte eine Fahrlässigkeit darin, daß er ein geladenes, wenn auch gesichertes Gewehr in den Wagen gelegt hat. Wenn der Angeklagte das Pferd lenken wollte und ein zweiter Mann nicht auf dem Wagen war, so mußte er das Gewehr vor jeder Benutzung neu laden. Dennoch wurde auf Freisprechung erkannt, weil der Angeklagte in eigenem Forstbezirke auf einsamen Wegen fuhr, wo Fremde nicht zu erwarten waren, weil er jagdkundige Personen um sich hatte, die von ihm oft zur Vorsicht ermahnt worden waren und die alle mit Gewehren umzugehen verstanden und das im Wagen liegende Gewehr gesehen haben, weil er den Lehrlingen insbesondere eingeschärft hatte, niemals vor die Mündung eines Gewehrs zu gehen, und weil die beiden Arbeiter seit vielen Jahren auf dem Gute im Dienst standen und mit derartigen Dingen vertraut waren. Deshalb wurde keine Fahrlässigkeit darin erblickt, daß der Angeklagte das geladene Gewehr in den Wagen legte. Die Revision des Staatsanwaltes wurde heute vom Reichsgerichte verworfen, da ausreichend festgestellt ist, daß der Angeklagte das Unglück nicht vorhersehen konnte.

Luftschiffahrt.

Düsseldorf, 2. Mai. Die „Deutschland" ist heute vormittag 9¾ Uhr zu einer Rundfahrt aufgestiegen. Gegen 11 Uhr wurde sie von der Halle aus gesichtet. Für heute nachmittag ist eine Passagierfahrt vorgesehen. Der Himmel ist leicht bedeckt, Windstärke etwa 8 Meter. — Auf der Fahrt ist die Deutschland bis Wiesdorf, also an die Grenze des Cölner Gebiets gelangt. Es handelte sich um einen Werkstättenflug mit drei Fahrgästen. Etwa am 14. Mai wird das Luftschiff nach Baden-Baden fahren. Von dort werden Passagierfahrten unternommen. Nach etwa 8 Tagen erfolgt die Rückkehr nach Düsseldorf mit Fahrgastwechsel in Frankfurt, wie bei der ersten Fahrt. — Ob die Deutschland nach Hamburg kommt oder ein anderes Schiff, ist noch nicht entschieden. Auch ist es zweifelhaft, ob die Hamburger Halle zum Herbst, zu einer Zeit, wo die Wetterlage für Passagierfahrten noch günstig ist, fertiggestellt sein wird. Es ist wohl damit zu rechnen, daß erst im nächsten Jahre die Verbindung Friedrichshafen, Baden-Baden, Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg gefahren werden kann. Im nächsten Jahre wird fast in jeder Halle ein Luftschiff stationiert sein, und es können dann auf der Gesamtstrecke mehrere Luftschiffe verkehren.

Düsseldorf, 2. Mai. **(Drahtb.)** Das Luftschiff „Deutschland" stieg heute nachmittag 4 Uhr 50 Minuten zu einer Passagierfahrt auf und landete glatt um 6 Uhr 45 Min.

Bremen, 1. Mai. Der Vorsitzende des Hannoverschen Vereins für Luftschiffahrt, Professor Precht, ist Sonntag von einem zum Glück noch glimpflich verlaufenen Unfall betroffen worden. Er beteiligte sich mit dem Ballon „Pelikan" an der vom Bremer Verein für Luftschiffahrt veranstalteten Taufahrt, die den „Pelikan" bis in die Nähe von Magdeburg brachte. Dort fiel ihm beim Aussteigen aus der Gondel der Instrumentenkorb aufs Bein. Professor Precht erlitt eine Quetschung und ist genötigt, seine Vorträge an der Technischen Hochschule bis auf weiteres auszusetzen.

Absturz zweier Aviatiker.

Mülhausen i. E., 2. Mai. **(Drahtb.)** Oberleutnant Roser vom Feld-Artillerie-Regiment Saarburg, der erst vor wenigen Tagen das Fliegerexamen abgelegt hatte, unternahm heute früh bei prächtigem Wetter einen Flug, wobei er zweimal das Dorf Habsheim kreuzte. Beim Nehmen einer Kurve über dem Bahnhof Habsheim stürzte er nach einer halbstündigen Fahrt aus einer Höhe von 60 Metern herab. Er wurde bewußtlos aufgehoben. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der Apparat wurde zertrümmert.

Paris, 2. Mai. **(Drahtb.)** Der holländische Flieger Wynmalen stürzte während eines Fluges nach Puc bei Versailles aus 150 Meter Höhe ab. Er fiel glücklicherweise in einen Sumpf und kam mit Verletzungen an den Beinen davon. Der Apparat wurde zertrümmert.

Vermischtes.

△ * **Berlin**, 2. Mai. **(Drahtb.)** Ein Doppelleichenfund wurde heute morgen in Treptow gemacht. Dort wurden in der Nähe des Spreetunnels die Leichen zweier unbekannter Mädchen oder Frauen, deren Persönlichkeiten noch nicht festgestellt sind, aus dem Wasser gelandet. Die Toten, die sich mit den Armen umschlungen hielten, sind beide etwa 25 Jahre alt. Die Wäsche der einen ist ohne Zeichen, die der zweiten ist mit A. K. gezeichnet. Beide wurden nach dem Schauhause gebracht.

* **Eisenach**, 2. Mai. **(Drahtb.)** Der heute morgen von Eisenach nach Treffurt abgehende Zug stieß bei Treffurt an der Werrabrücke mit einem Automobil der Thuringia-Brauerei in Mülhausen zusammen. Das Automobil wurde zertrümmert. Der Chauffeur Bohne und der Bierkutscher Emmerich wurden getötet.

* **Dresden**, 1. Mai. Ein geheimnisvoller Raubmord, der die Dresdener Kriminalpolizei seit mehreren Tagen beschäftigt, hat jetzt, wie es scheint, seine Aufklärung gefunden. Seit Ostern war der 73 Jahre alte, in Dresden-Neustadt wohnhafte Rentier Todt unter Umständen verschwunden, die auf ein Verbrechen schließen ließen. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß ein Freund Todts, der Grünkramhändler Goehlert, zuletzt in seiner Begleitung gesehen worden war. Auch hatte Goehlert mehrere Tage nach dem Verschwinden Todts dessen Guthaben bei der Sparkasse durch einen Dienstmann abheben lassen. Goehlert wurde in Haft genommen, leugnet aber, der Täter zu sein. Gestern nachmittag wurde die Leiche des Vermißten in einem Schrebergarten in der Neustadt in einer Tiefe von 3½ Metern vergraben aufgefunden.

Stuttgart, 2. Mai. **(Drahtb.)** Der Professor für Wasserbau an der Technischen Hochschule Lüger ist gestorben.

* **Braunschweig**, 2. Mai. **(Drahtb.)** Die „Braunschw. Landesztg." meldet: 9 Maschinenfabriken sperrten 3000 Arbeiter für eine Woche aus, weil sie trotz vorheriger Bekanntmachung der Fabrikleitung am 1. Mai der Arbeit fern blieben.

* **Bismarckhütte**, 2. Mai. **(Drahtb.)** Am Samstag wurde auf der Bismarckhütte bei dem Martinofen ein schweres Unglück dadurch herbeigeführt, daß aus einer Pfanne ein glühendes Stück Eisen herausprang. Sieben Mann sind verbrannt worden, vier von ihnen schwer. An dem Aufkommen zweier wird gezweifelt.

* **Flensburg**, 2. Mai. **(Drahtb.)** Auf der Flensburger Schiffswerft wurden 1500 Arbeiter bis zum 15. Mai ausgesperrt, weil sie am 1. Mai gefeiert hatten.

* **Freiburg** i. Br., 1. Mai. Der Urheber der schon erwähnten grausigen Tat im Dorfe Burg — Brandstiftung und Überfall auf eine Hofbesitzerin — ist tot. Seine Überreste wurden in den Trümmern des niedergebrannten Gebäudes gefunden. Man nimmt an, daß er sich erhängt hat und sein Körper dann verbrannte.

* **Kiew**, 2. Mai. **(Drahtb.)** 18 Personen, meist Mitglieder der Gewerkschaften, wurden verhaftet. Bei ihnen wurden verbotene Schriften zur Verbreitung am 1. Mai und vorbereitete Aufrufe beschlagnahmt.

ml. * **Die rätselhaften Eisteller von Niedermendig.** In der bei Teubner erscheinenden Monatsschrift „Himmel und Erde" macht Adolf Mayer auf eine seltsame Naturerscheinung in den Steinbrüchen von Niedermendig aufmerksam, die sich in der Nähe von Andernach am Rhein befinden. Man stößt auf sie, wenn man von Andernach nach dem Laacherlee hinaufsteigt. Schon von weitem tönen einem die Schläge der Steinhauer entgegen von merkwürdig metallischem Klang. Schon die alten Römer holten in jenen Brüchen ihre Mühlsteine. Man findet dort verwitterte Holzgerüste von gespenstigem Aussehen, beinahe an Galgen erinnernd, gewiß Jahrhunderte alt. Es sind Holzwinden über Schächten, die senkrecht in das Gestein eindringen und zu Hohlräumen führen, den berühmten alten Felsenkellern, die ewig eine Temperatur von 0 Grad oder nur wenig darüber zeigen, und die als Bierlagerkeller noch heute verwendet werden. Diese niedrige Temperatur nun ist ein physikalisches Problem, an dem mancher achtlos vorübergeht. Tiefe Keller haben sonst mindestens die mittlere Jahreswärme, die in Niedermendig wohl etwa 9 Grad C betragen wird. Dringt man bis unter die Stufe der in allen Jahreszeiten beständigen Temperatur in den Boden ein, dann wird es wegen der Wärme des Erdinnern noch wärmer, während man oberhalb derselben, nahe der Oberfläche auch deren wechselnde Temperaturen hat. So ist es überall in der Welt. Die Felsenkeller von Niedermendig bilden also eine Ausnahme von diesem allgemein gültigen Gesetz. Ihre niedrige Temperatur kann aber nur durch Verdunstung entstehen; doch wo kommt das Wasser her, das verdunsten muß, und wie kann es unter dem Boden verdunsten? Die Erklärung dieses Rätsels gibt die geologische Formation der Gegend. Der einige Kilometer weiter aufwärts liegende Laachersee ist, wie man weiß, der Krater eines erloschenen Eifelvulkans, und der Stein von Niedermendig ist die dazu gehörige Lava. Der vulkanische Ursprung dieses Gesteins, das den Abhang von Niedermendig bildet, erklärt dessen Porosität; denn die Laven schließen, da sie unter hohem Gasdruck gebildet sind, Gase ein, die bei ihrer Erstarrung entweichen. Daher sind sie voller Hohlräume. Außerdem ist die Lava infolge der starken Abkühlung, die sie plötzlich erlebt, stark zerklüftet. So kann das von der Oberfläche versinkende Regenwasser, vielleicht auch Wasser, das aus unterirdischen Abflüssen des Sees stammt, das ganze Gestein leicht durchdringen und gleichmäßig durchfeuchten. Dazu kommt noch, daß infolge der Zerklüftung die harten und spröden Gesteins natürliche Windlöcher verhanden sind, die durch künstliche Schächte und Stollen verbessert und vergrößert sind. Durch diese Windlöcher entsteht die zur Verdunstung beitragende Luftbewegung. Sobald die Windlöcher geschlossen werden, steigt die Temperatur nach kurzer Zeit auf die normale Höhe.

* **Öffentliche Förderung der Bautätigkeit.** Unter den mancherlei Hindernissen, die einer flotten Bautätigkeit bei uns oft im Wege stehen, ist eines der größten die Schwierigkeit zweite Hypotheken zu einigermaßen erträglichen Bedingungen zu beschaffen. Mancherlei Umstände, wie z. B. unsere Steuerpolitik der letzten 10—20 Jahre, haben diese Sachlage eher noch verschärft als gemildert. Neuerdings haben nun demgegenüber die öffentlichen Körperschaften mehr und mehr begonnen, positiv helfend einzugreifen. In Österreich ist vor kurzem ein besonderer Staatsfonds zur Garantierung zweiter Hypotheken gegründet worden; in Deutschland geben Frankfurt a. M., Crefeld, Neuß und andere Gemeinden schon seit längerer Zeit mit der Gewährung zweiter Hypotheken vor und in einer Anzahl weiterer schweben derzeit ähnliche Pläne. Es handelt sich hier um eine für unsere gesamte Bautätigkeit und unsere Wohnungsverhältnisse außerordentlich wichtige Sache, und es ist deshalb von wesentlichem Interesse, daß auf der bevorstehenden großen Tagung der Freunde und Anhänger der Wohnungsreform in Deutschland, dem 2. Deutschen Wohnungskongresse, Leipzig, 11.—14. Juni d. J., diese ganze Frage der 2. Hypothek eingehend behandelt werden wird. Da diese Aufgabe für den Kongreß von bedeutenden Gelehrten und Praktikern übernommen worden ist, ist zu erwarten, daß eine wesentliche Klärung der schwierigen Angelegenheit durch den Kongreß erzielt werden wird. Näheres durch die Geschäftsstelle des Kongresses, Frankfurt a. M., Hochstraße 23.

○ * **Kohlenproduktion.** Nach der kürzlich veröffentlichten Notiz: „Wie lange werden unsere Kohlenvorräte reichen?" (Münst. Anz. Nr. 302) ist eine Gegenüberstellung über die Kohlenproduktion der Erde recht interessant. Die monatliche Kohlenproduktion der Erde beträgt mehr als eine Milliarde Tonnen. Von dieser Menge macht man sich einigermaßen ein Bild, wenn man erfährt, daß zu ihrer einmaligen Beförderung ein Güterzug von etwa 500 000 Kilometer Länge nötig wäre. Ein solcher Zug könnte den Erdball längs seines Äquators 12mal umwinden. Auch genügte diese Menge Kohlen, um eine Tag und Nacht arbeitende Dampfmaschine von 200 Millionen Pferdestärken zu speisen. An der Spitze der Kohlenproduktion marschieren drei Länder — Vereinigte Staaten von Nordamerika, England und Deutschland —, die zusammen mehr als vier Fünftel der Gesamtproduktion liefern. Die erste Stelle nehmen die Vereinigten Staaten ein, wobei ihre Produktion besonders schnell wächst, während die von England und Deutschland in den letzten Jahren nahezu stabil bleibt. Die übrigen Kohlen produzierenden Länder folgen in weitem Abstand: Frankreich und Österreich-Ungarn produzieren je 40 000 Tonnen monatlich, was nur ein Zehntel der Produktion der Vereinigten Staaten ausmacht. Von den Ländern, die eine besonders schnelle Entwicklung aufweisen, ist Mexiko zu nennen; seine Produktion, die noch vor drei Jahren fast gar nicht existierte, ist 1909 auf eine Million Tonnen jährlich emporgeschnellt. Der Kohlenreichtum des kleinen Belgien ist — auf ein Quadratkilometer der Oberfläche berechnet — der größte. Die jährliche Produktion dieses Landes beträgt mehr als 23 Millionen Tonnen, wovon der größere Teil für die Ausfuhr bestimmt ist.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 2. Mai. **(Eig. Drahtb.)** Der Zentrumsabgeordnete v. Strombeck ist an Lungenentzündung schwer erkrankt.

Berlin, 2. Mai. **(Drahtb.)** Heute wurde der deutsch-schwedische Handelsvertrag vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Kiderlen-Wächter und dem hiesigen schwedischen Gesandten v. Trelle unterzeichnet. Der Wortlaut wird morgen veröffentlicht werden.

Messina, 2. Mai. **(Drahtb.)** Die „Hohenzollern" mit den deutschen Majestäten an Bord passierte heute morgen 6½ Uhr die Meerenge von Messina und setzte die Fahrt zum Tyrrenischen Meere fort.

Hongkong, 2. Mai. **(Drahtb.)** Nachrichten aus Kanton zufolge stellte die britische Landesabteilung, die das Fremdenviertel bewacht, Geschütze am Kanal vor Schamien auf. In der Nacht vom Sonntag zum Montag unternahmen die Aufrührer einen erfolglosen Versuch, die Polizeistation am anderen Ufer des Kanals gegenüber Schamien in Besitz zu nehmen.

Hongkong, 2. Mai. **(Drahtb.)** Die Aufständischen brannten im Fatschan 4 Yamen nieder.

New-York, 2. Mai. **(Drahtb.)** Ein Telegramm aus Mexito meldet: die Rebellen nahmen die Städte Durango, Topolobampe, Mayatlan und San Antonio ein. Die Belagerung von Ojinaga mußten sie aufgeben. Sie wurden in Unordnung nach Mulata zurückgeworfen.

Sport.

* **Rennen zu Mannheim**, 2. Mai. **(Eig. Drahtb.)**

Luisenpark-Jagdrennen. 3000 M. Dist. 3000 Meter. 1. Henkells Chicard (Fürst Wrede), 2. Divnig Bell (v. Zobeltitz), 3. Chateauvert (Ltn. Braune). Tot. 32 : 10. Pl. 15, 14, 14 : 10. Es liefen 9 Pferde. Leicht, 1 L. — 1½ L.

Prämien-Handicap. Ehrenpreis und 5000 Mark. Dist. 4000 Meter. 1. A. Hungers Gatherley (Ltn. Gr. Holck), 2. Alcke (Fürst Wrede), 3. Nickelkönig v. Moßner). Tot. 18 : 10. Pl. 11, 11 : 10. Es liefen 4 Pferde. Überlegen, 7 L. — 3 L.

Maimarkt-Flachrennen. 4000 Mark. Dist. 2400 Meter. 1. Dr. Rieses Salvator (Bes.), 2. Porcelaine (Ltn. Strefemann), 3. Maasliebe. Tot. 19 : 10. Pl. 15, 15, 23 : 10. Es liefen 10 Pferde. Kampf, Hals — Hals.

Preis der Stadt Mannheim. Ehrenpreis und 40 000 M. Dist. 4400 Meter. 1. Westens Sternschnuppe (Ltn. Braune), 2. Charmanter Kerl (Ltn. Gr. Holck), 3. Lanze (Ltn. Maune). Tot. 43 : 10. Pl. 16, 21, 31 : 10. Unpl. Manteufel (gef.), Graphit (gef.), Raubritter (gef.), Prometheus (5.), Red clover (gef.), Angola (gef.), Erzherzogin (4.). Leicht, ½ L. — 2 L. — Weile — Weile.

Frühlings-Hürdenrennen. 2000 Mark. Dist 2400 Meter. 1. Gest. Gürzenichs Flieger (v. Moßner), 2. Bourlemont (Hr. Jahrmarkt), 3. Saint Antonius. Tot. 25 : 10. Pl. 17, 23: 10. Es liefen 6 Pferde. Überlegen, 6 L. — 6 L.

Preis vom Odenwald. Ehrenpreis und 4000 Mark. Dist. 3500 Meter. 1. v. Zobeltitz' Concord (Ltn. Gr. Holck), 2. Syncopate (Fürst Wrede), 3. Hardviding Dick. (Bes.). Tot. 36 : 10. Pl. 10, 11 : 10. Es liefen 4 Pferde. Mit weitem Vorsprung gewonnen.

Handel und Industrie

Viehmärkte.

× Münster, 2. Mai. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war gut besucht und Handel und Verkehr äußerst lebhaft. Alle Viehgattungen waren zahlreich angetrieben. Arbeitspferde kosteten 1. Qual. 900 bis 1100 Mk., 2. Qual. 600—700 Mk, 3. Qual. 280—350 Mk., Ostpreuß. Pferde kosteten 1. Qual. 550 bis 775 Mk., 2. Qual. 400 bis 450 Mk. Litauer Ponys kosteten 1. Qualität 350 bis 425 Mk., 2. Qual. 250—325 Mk. Fohlen kosteten durchschnittlich 400—550 Mk. Ausrangierte (Schlachtpferde) kosteten durchschnittlich 90—130 Mk. Milchgebende Kühe kosteten 1. Qual. 450—550 Mk, 2. Qual. 350—400 Mk., 3. Qual. 225—275 Mark. Tragende Rinder kosteten 1. Qual. 275—350 Mk., 2. Qual. 200—250 Mk. Fette Kühe kosteten 100 Pfd. Schlachtgewicht 1. Qual. 73—75 Mk., 2. Qual. 66—70 Mk. Bullen kosteten 100 Pfd. Lebendgewicht 1. Qual. 40—43,00 Mk., 2. Qual. 34—36 Mk., 3. Qual. 28 bis 30 Mk. Kälber kosteten 100 Pfd. Lebendgewicht 1. Qual. 54—56 Mk., 2. Q. 44—48 Mk., 3. Q. 36—40 M. Fette Schweine kosteten 100 Pfd. Lebendgew. 1. Qual. 42—44 Mk., 2. Qual. 38—40 Mk. Trag. Schweine kosteten durchschnittlich 75—110 Mk. Faselschweine ½jährige kosteten durchschnittlich 48—50 Mk., ½jährige 27—33 Mk. Ferkel von 5 bis 6 Wochen kosteten 12—15 Mk. Ferkel von 7—8 Wochen 16—18 Mk. Es waren im ganzen angetrieben 258 Pferde, 256 Stück Hornvieh, 7 fette Schweine, 5 tragende Schweine, 38 Faselschweine und 1876 Ferkel. — Der nächste Viehmarkt findet statt am Dienstag, den 23. Mai.

Vom Roheisensyndikat. Cöln, 2. Mai. **(Drahtb.)** In der heutigen Sitzung des Roheisensyndikats mit den Siegerländer Werken wurde eine Einigung nicht erzielt. Er sind in der Beteiligungsfrage noch zu sehr erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Die Verhandlungen sollen in der nächsten Woche fortgesetzt werden.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassabörse.

	1./5.	2./5.		1./5.	2./5.
Wechsel Amst. k.	000.00	169,40	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80,65	80,55	Ung. Goldrente	93,80	93,80
Check London	204,55	204,55	Schatzscheine	100,30	100,30
„ Paris	80,83	80,83	Sächs. Rente	83,30	83,30
Wechs. Wien	85,18	85,18	Rh.-W. Rentenbr.	100,60	100,60
„ Ital. Pl. k.	80,90	80,90	„	91,20	91,20
Russ. Noten	216,25	216,25	Rhein. XX-XXI	100,40	100,40
Privatdiskont	2⅞	3	do. XXII-XXIII	96,25	96,25
Reichsanl. kon.	83,80	83,90	„ III-VII. X.		
„	83,90	83,80	XII-XVII.XXIV-		
Pr. Konsol kon.	93,90	93,90	XXVII. XXIX	90,80	91,00
„	83,80	83,75	„ XXVIII 16	91,00	91,00
Bayer. Handelsb.			„ XVIII	88,25	88,25
Pfdb. unk. 1912	100,40	100,40	„ IX. XI. XIV	86,20	86,20
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	W. Prov.-Anl. III		
do.	90,00	90,00	unk. b. 1909	100,70	100,50
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. IV „ u. V 1915	101,20	101,20
X. unk. 10	99,10	99,10	do. IV 09	97,00	97,00
Westd. Bd.-Cr.-Pf.			do. II. III. IV	91,00	91,00
VI unk. 10	100,20	100,20	do. IV. VIII.		
do. III unk. 05	90,80	90,80	X (1915)	91,10	91,10
Preuss. Centr. Bd.			do. II	84,50	84,50
von 1899	99,60	99,50	Dortm. St.-Anl.	100,20	100,00
do. 99 unk. 09	99,60	99,60	Münster. Stadt-		
„ 86, 89	90,00	90,00	Anleihe	90,60	90,00
„ 94, 96 unk. 06	89,90	89,10	Westf. Pfdbr. 3½%	91,10	91,10
„ 1901 unk. 13	90,30	90,30	„ 4%	100,00	100,00
Pr. Pfdbr. Br. 25			Köln-Mind. Pr.-Al.	137,25	137,50
unk. 14	99,25	99,25	Ostafr. Zollobl.	00,00	00,00
do. 27 unk. 15	99,50	99,60	Barmer Bankv.	126,25	126,00
do. 28 unk. 1917	99,75	99,75	B.-M. Bk. Elbf.	163,00	163,00
do. 29 unk. 1919	100,00	100,00	Berl. Handelsges.	166,80	167,25
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50	Komm. & Diskb.	109,40	116,60
do. 26 unk. 14	93,25	93,25	Deutsche Bank	264,30	264,25
do. 24 unk. 1912	91,25	91,25	Diskonto-Komm.	189,00	189,00
Pr. Com. Obl. II			Dresdener Bank	157,50	157,50
unk. 10	100,30	100,30	Essener Bankv.	133,50	133,50
do. VI unk. VII			Ess. Kreditanst.	168,50	169,00
unk. 17	100,60	100,60	Mitteldb. Bank	120,10	120,00
do. VIII unk. 16	100,60	100,60	Märk. Bank	107,50	107,50
do. IX unk. 20	101,25	101,25	Osnabr. Bank	139,75	139,50
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Rheinische Bank	116,40	115,80
Italien. Rente	000,00	000,00	Rh. Diskont.-Ges.	128,70	128,40
Rumänien 1889	92,50	92,50	Schaaffh. Bv. alte	138,30	138,40
Rumänien 1898	92,30	92,25			

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	275,10	276,40	Königsbrauerei	156,75	156,75
Alumin.-Industrie	261,80	257,50	König Wilhelm	261,90	261,75
Allg. Lok. & Strb.	162,70	159,00	do. do. St.-P.	341,00

Hervorragend billig!

Neue

Kleiderstoffe.

Wollbatist vorzügliche Qualitäten in reichen Farbensortimenten Meter 2.50 2.00 — 1.50

Voile gitterartige Gewebe in Wolle und Seide Meter 4.00 3.00 — 2.00

Eolienne seidenreiche hochelegante Qualitäten Meter 5.00 3.75 — 3.00

Voile raye die große Mode, in vielen Farben Meter 4.00 2.70 — 1.80

Popeline in großen Sortimenten . Meter 4.00 3.30 — 2.50

Satintuch glänz. Qual. in groß. Auswahl Meter 4.00 2.50 — 1.80

Kammgarn und Serge in allen modernen Farben Meter 4.50 3.00 — 2.50

Alpacca hervorragend schöne Qualitäten Meter 5.00 4.00 — 2.50

Kostümstoffe englisch gemusterte Dessins Meter 5.00 4.00 — 2.50

Marineblaue Kostümstoffe bewährte Qualitäten . . Meter 6.00 4.50 — 3.00

Passende **Besätze** in großen Sortimenten sehr billig.

Alleinverkauf für Münster



Favorita-Seide in schwarz und farbig für deren Haltbarkeit die weitgehendste Garantie geleistet wird.

Halbfertige Roben

in Batist, Leinen und Tüll, in entzückender Auswahl, reich gestickte Ausführungen

Stück 10, 15, 20 bis 35 Mk.

Neue

Waschstoffe.

Musseline-Imitat hübsche kleine Dessins, mit Borderie Meter 75 60 — 30

Wollmusseline Tupfendessins, Streifen und kleine Karos Meter 1.20 1.10 — 60

Wollmusseline vornehme Dessins in türkisch gemustert Meter 1.50 1.40 — 1.20

Voile uni in modernen Kleiderfarben . . . . Meter — 1.10

Foulardine seidenartig weiche Qualitäten, Meter 1.50 1.40 — 1.00

Satins in aparten türkischen Dessins, Meter 1.10 80 — 60

Kattune moderne Tupfen und Streifen, Meter 60 48 — 40

Zephir erstklassige Qualitäten in waschechten Dessins Meter 1.20 1.00 — 60

Kleiderleinen und Imitation, in beige, weiß und farbig Meter 1.20 1.00 — 45

Crepeline in uni und gestreift, gr. Ausw., Einheitspreis Meter — 60

Restbestand **Leinen-Roben** in vielen Farben, . . Einheitspreis Stück — 10.00

Friedr. Rawe



Vornehme Neuheiten in **Strohhüten und Mützen.**

Johs. Barella,

Hut-Mode-Haus „Zum Adler". w2a

Zu 4¼ Proz. Zinsen suche 15 000 Mk. 2. Hyp. Off. B B 3400 a. A. Rolef.

2 Löwen (Stein), ca. 1 Meter hoch, aufsitzend, mit geöffnetem Rachen, pass. für Park, Terrasse od. Torpfeiler, guterh., preisw. zu verkaufen. Ferd. Schwarze, Sonnenstraße 45/46.

Guterh. Sportwag. mit verstellb. Rücklehne zu vk. Margarethenst. 12 III.

Vergleichen Sie unsere Preise!

Bei fachmännischer Beurteilung werden Sie finden, dass unsere

bürgerlichen Wohnungs-Einrichtungen

hervorragend an Qualität sind.

Die **Preise** sind wohl 10—15 pCt. billiger als an manchen Stellen, wo Ihnen dieselben mit schmeichelhafter Reklame angeboten werden.

Wir laden zur zwanglosen Besichtigung unserer Läger höflichst ein.

— Fachmännische Bedienung. —

Westfälische Möbel-Niederlage

Hafenstr. 46. Industriestr. 1

ca. 7 Schaufenster.

Ist es Ihnen bekannt, daß Sie

Möbel
Teppiche
Dekorationen
Läufer
Möbelstoffe
Linoleum
usw.

mit 10–15% kaufen bei

Ernst Bruns

Ludgeristraße 81.

Wegen Umbau nur bis 1. Juli. a*

Türschließer

solide, ruhig, sicher.

F. Gillen, Königstr. 58. 4

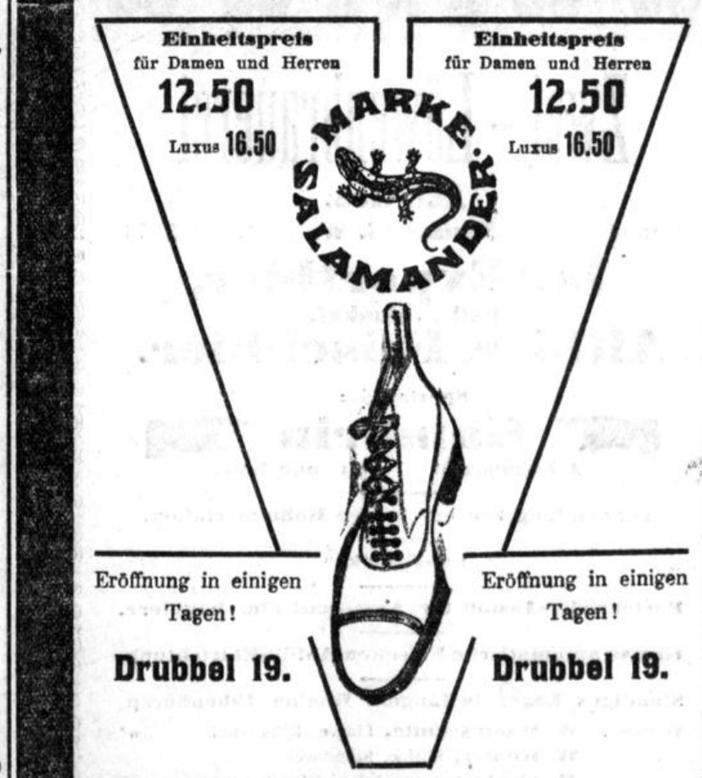
Dortmunder Kind'l.

Anerkannt vorzüglicher

Mittagstisch.

Suppe, 2 Gänge, Dessert 1,25 Mk., im Abonnement 10 Karten 11 Mk.

Suppe, 1 Gang nach Wahl, Dessert 0,80 Mk., im Abonnement 10 Karten 7,50 Mk. fi125



Geschäfts-Verlegung!

Wir teilen unserer geehrten Kundschaft ganz ergebenst mit, dass wir unsere **Geschäfts-** und **Lagerräume** am 1. Mai von Wolbeckerstr. 8 nach **Gallitzinstrasse 34** verlegten, in das Haus unseres **Filialleiters Herrn Jos. Trapp.**

Unsere **Just-Wolfram-Lampen** sind zu beziehen in **Münster i. W.** durch die Firmen: **Fickert & Gehring,** Ludgeriplatz, **Vanheyden & Schaffstein,** Clemensstrasse, und durch unsere Filiale Gallitzinstrasse 34, sowie durch alle Installationsgeschäfte.

Weitere Verkaufsstellen sind in

Burgsteinfurt	bei	**A. Lindemann,**
Gescher i. W.	„	**Cl. Kösters**
Everswinkel	„	**Th. Drees**
Sendenhorst i. W.	„	**B. Meyer**
Warendorf	„	**Hr. Lindner**
Nottuln	„	**H. Feldmann**
Greven	„	**Wwe. Bitter**

sowie durch alle **Installationsgeschäfte** u. **Elektrizitätswerke** zu beziehen.

Just-Wolfram-Lampe

Man verlange ausdrücklich **Just-Wolfram-Lampe,** denn sie **spart** gegen **veraltete** Systeme 75 % brennt **1000—1500 Stunden** und ist **stossfester** als alle bisher gebräuchlichen.

Fordern Sie Prospekte von obigen Geschäften und von uns.

Münster i. W., 3. Mai 1911.

Ergebenst:

Metallfadenlampen-Gesellschaft m. b. H.,

Essen-Ruhr.

Filiale Münster i. W., Gallitzinstrasse 34.

Frack u. Weste zu verkauf. Versoel 19.

Gebr. Kleiderschr. billig zu kauf. ges. Gallitzinstr. 5, pt.

Portieren, gut erhalten, zu verkauf. Wo, sagt Geschäftsst.

Nur durch
S. L. Prima Donna Corset „Nemo"



erreichen Sie eine moderne, schlanke und auffallend schöne Figur ohne jeden Druck auf innere Organe bei denkbar bequemstem Tragen, daher wundervolle Behaglichkeit.

Allein-Verkauf für Münster bei

Helene Davids & Co.,

Münster i. W., Salzstr. 16.

Telephon 1391.

Auswahlsendungen nach ausw. portofrei.

Student sucht gegen ganze oder teilw. Pens. Unterricht od. Nachhülfe zu ert. Beste Referenzen. Gefl. Off. unt. G G 339 an die Geschäftsst. *

Kreuzschanze
Café-Restaurant
(1. Ranges).

Gemütl. Familienaufenthalt. Prima Speisen u. Getränke.

Spezialgerichte zu kleinen Preisen.

Diner im Abonnement zu 80 Pfg. und 110 Pfg.

Ia. Dortmunder, Pschorr, Münchener, Pilsener, Lichtenhainer, letzteres aus der ältesten Brauerei Lichtenhainer. a*

C. Röhrig.

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

2 gr. Part.-Zim. in geleg. Lage, evtl. für Bürozwecke, per 1. Oktober zu vermieten. Bernhardstraße 14.

Wohn- u. Schlafzimmer mit Morgenk. in ruh., fein. Hause zu verm. Näh. Geschäftsst.

Eleg. möbl. Zim. m. vorz. Pens. u. Schreibt. preisw. zu verm. Das. beff. Priv.-Mitt.- u. Abendt. Hörsterstr. 51, I.

Möbl. Zimm. m. voll. Pens. sofort zu verm. Hansaring 16, 1. Et.

2 frdl. möbl. Zimm., auch für 2 Herren eing., m. od. ohne Pens., evtl. m. Klavierben., zu vm. Agidiistraße 58.

Ord. Leute erh. Kost und Logis. Hammerstraße 101, unten im Laden.

Fein möbl. Zim. (Schreibt.) mit Morgenk. zu verm. Pr. 22 Mk. Adolfstraße 5, I. l. (Nähe Linnenbrink).

Schön möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. * Agidiistraße 20a oben.

Freundl. Wohnung,
3 Zimmer, Küche mit sämtl. Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten. Gas vorhanden. Coerdestr. 15, 1. Etage.

2 freundl. möbl. Zimm. m. Morgenkaffee sofort zu vermieten. Mauritzstraße 20.

Wohnungen vor Ludgeritor gelegen zu vm. im Preise von 650 und 800 Mk. Näh. Kontor, Hammerstraße 2. *

Norbertstraße 21
herrschaftl. 1. Etage, 5 Zim., Küche, Badezimmer, Balkon, 2 Mans. u. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres Medlenbeckerstr. 32, part.

Große Mansardenwohnung, besteh. aus 6 Räum. u. Zubh., i. bess. Hause z. 1. Oktober zu vermieten. Bernhardstr. 14.

Herrschaftliche
Etagenwohnung,
6 Zimmer, Zubehör u. 2 Mansarden, Zentralheizung, Badeeinrichtung, Balkon in ruhiger Lage inmitten der Stadt zum 1. Juli oder später zu vermiet. Näh. Theissingsche Buchhandlung, Pferdegasse 5—6. w5d

Sof. Neu. Wohnung, 4 Z., Küche, Speisek., Badez., Gärtchen, Bleiche. Näheres * Brüderstraße 25 I.

Gesuchte Wohnungen

Zimmer ges. im Nordviertel, Preis 25 Mk. Offerten unter N N 345 an die Geschäftsst.

Wohnung von 8—10 Zim., evtl. ganzes Haus, zum Abvermieten geeignet, in der Altstadt zum 1. Okt. z. miet. gesucht. Off. mit Preis u. Z Z 352 an die Exp.

Wohng., pt., z. 1. 7. 11 ges. im Mittelp. d. Stadt, wo ein Zimmer als Verkaufsraum benutzt werden kann. Off. unter O O 346 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Pers. suchen z. 1. Okt. kl. Wohn. v. 3—4 Zim. Lamb. v. Martini bevorzugt. Off. unt. S S 329 an Geschäftsstelle.

Einfamilienhaus
mit Garten zum 1. August zu mieten gesucht. Offerten u. R R 333 a. d. Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Fleiß. u. brav. Mädchen
für alle Hausarbeit sucht Frau Karst, Antoniusstr. 1.

Tücht., properes Mädchen für Hausarbeit (nicht kochen) nach Crefeld gesucht. Lohn 250 Mk. Zu erfrag. Paulstr. 19, zwischen 11 und 12 Uhr. *

Suche z. 1. Juni ein prop., jung. Mädchen für Küche und Hausarb. Näh. Geschäftsst.

Für einen Haushalt von 2 Personen zuverl. Mädchen gesucht. Näh. Geschäftsst.

14—16jähr. prop. Mädchen f. kl. Haushalt u. z. Ausfahr. eines Kindes gesucht. Off. u. Z Z 332 an die Geschäftsst.

Tücht., saub. Mädchen
(ev.), welches zu Hause schlaf. kann, v. kl. Familie (1 Kind) sofort gesucht. Näheres Augustastr. 43 II rechts.

Für die Buchhaltung
eines mittleren Manufakturwaren-Geschäftes wird ein junges Mädchen aus achtb. Familie zum baldigen Eintr. gesucht. Die Stellung ist gutbezahlt, angenehm u. dauernd, eventl. Lebensstellung. Gefl. Offerten mit Angabe bisherig. Tätigk. u. L L 3041 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrmädchen
für Weiß- und Modewaren findet in kathol. Hause bei freiem Logis und Kost gute Ausbildung unter sehr günstigen Bedingungen. Gefl. Offerten unter M M 3042 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sofort durchaus properes Stundenmädchen oder Frau ges. Klosterstraße 15, 1. Et.

Sofort
Stundenmädchen und Dienstmädchen ges. Kaiser-Restaurant, Rothenburg 9.

Ältere Frau
bei Kindern gesucht. Cordunenstraße 1.

Weißnäherinnen.
Geübte Weißnäherinnen für dauernde lohnende Arbeit in und außer dem Hause gesucht. Auch können junge Mädchen zur gründlichen Erlernung der Weißnäherei in meiner Arbeitsstube unter günstigen Bedingungen Aufnahme finden.

H. Düting,
Alterfischmarkt, Ecke Bült.

Zweitwärterin mit guten Zeugnissen zum 1. Juli zu einem Kinde von 4 Mon. ges. Näh. Central-Zeitungs-Bureau.

Stundenmädch. f. vorm. ges. Neubrückenstr. 68, 2, Et.

Für kl. Haushalt (2 Damen) wird zum 1. Juli gut empfohlenes Mädchen, w. selbständ. kochen kann, gesucht. Von wem, s. d. Gesch.

Besseres, junges Mädchen aus Warburg sucht zum 1. Juli Stelle als Stütze in kleinem besseren Haushalt. Offerten erbitte unter A 331 an die Geschäftsstelle.

Tücht. Hausmädch. sof. ges. Alterssteinweg 37, I.

Suche sofort ein tüchtiges **kath. Mädchen**
für Küche und Hausarbeit. Solche, die nachm. m. d. Kindern spazieren gehen wollen u. Kinder gern haben, bevorz. Guter Lohn u. gute Behandl. Frau Kaufmann Max Hartz, Münster i. W.

Schneidergeselle gesucht. W. Gottbehüt, Krummertimpen Nr. 57.

Tücht. Schreiner auf Bauschreinerarbeiten gesucht. * Näh. Hansaring 36.

Hotel-Hausdiener *
gesucht p. sof. od. z. 15. Mai. **Hotel Rheinischer Hof.**

Junger Commis
gesucht für Kontor u. Lager. Zeugn. u. Off. u. A B 333 an die Geschäftsstelle. *

Gesuchte Stellen

Jung. Mädchen, das nähen kann, sucht Beschäft. außerd. Hause. Off. T T 330 an Exp.

Suche Stellung
zur Erlernung der feineren Küche, ohne oder mit kleiner Vergütung, in einem Privathause oder einer Sommerfrische, bei Familienanschluß. Am liebsten für ½ Jahr, da ich bereits in einem Haushaltungspensionat war. Off. u. P P 3045 an Geschäftsst. *

Jüng., tücht. Verkäuferin sucht p. bald od. später Stelle in einer Konditorei-Filiale oder Laden. Gute Zeugnisse. Gefl. Off. W W 331 an Exp.

Suche für meine Tochter
(21 Jahre), kathol., Stellung als Stütze od. zur selbständigen Führung des Haush. bei Fam.-Anschl. Selbige ist in all. Zweigen des Haushalts gründlich ausgebildet. Salär nach Übereinkunft. Off. unt. R R 3046 an die Geschäftsst.

Besseres Mädchen,
33 Jahre alt, kath., sucht per Herbst Stellung als Haushälterin bei einz. Herrn oder Dame od. kl. Familie. Gefl. Offerten unter C C 335 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

19jähriges Mädchen v. auswärts sucht zu Juni od. später in Münster Stelle. Off. u. K K 342 an die Geschäftsst.

Tüchtiges 21jähr. Mädchen wünscht sich im Kolonialwaren- od. Metzger-Geschäft auszubilden. Offerten unter M M 344 an die Geschäftsst.

Jung. Mädchen, welches in Küche u. Hausarbeit erfahren ist, sucht z. 1. Juni Stellung für tagsüber. Offerten unt. P P 347 an die Geschäftsst.

Jg. kath. Mädchen (19 J.) aus guter, bürgerl. Familie sucht Stelle als **Kochlehrfräulein** ohne gegenf. Vergütung mit Familienanschluß. Offerten u. S S 349 an die Geschäftsst.

Ein evgl. Fräulein
40 J. alt, sucht Stellung als Haushälterin oder bei kl. Ehepaar zum 1. od. 15. Juni. Offerten erbeten u. T T 3048 an die Geschäftsst. d. Ztg. *

Suche für meine Tochter
(Landwirtstochter), 22 J. alt, kath., zum 1. Oktober eine Stelle als Stütze der Hausfrau in bess. Haushalt. Lohn nach Übereinkunft. Offerten unter W W 3049 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Routinierter Reisender
der Kurz- u. Galanterie-Branche, kautionsfähig, sucht per 1. Juli pass. Engagement. Offerten unter E E 3047 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Jung. kath. Schmiedegeselle sucht für sofort oder später Stelle. Off. u. F F 338 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Seidenhaus

Roeder & Cie.

Münster i. W. Salzstrasse 61.

Heute Mittwoch beginnt wie bereits angekündigt

Der grosse Serien-Verkauf in Damen- u. Backfisch-Konfektion

Die abnorm billig angesetzten Preise müssen berechtigtes Aufsehen bei unserer werten Kundschaft hervorrufen.

Jacken-Kleider

aus Kammgarnstoffen in blau und schwarz, aus reinwollenen Cheviots, in allen Farben und prima gemusterten Stoffen in englisch, meliert und gemustert. (Von Mk. 26.— an, fast jedes Kleid auf Seide gearbeitet.)

Serie I 18.50 | Serie II 26.— | Serie III 39.— | Serie IV 47.—

Schwarze Paletots

Nur aus guten und besten reinwollenen Tuch- und Kammgarnstoffen angefertigt. :: Sämtliche Paletots sind ganz gefüttert u. prima verarbeitet. Auch für stärkste Frauen passende Grössen.

Serie I 15.— | Serie II 22.— | Serie III 29.— | Serie IV 39.—

Englische Paletots

hierunter befinden sich die schönsten u. neuesten Paletots nur aus dieser Saison, blau u. engl. Charakter, für Backfische, junge Mädchen und Frauen in einer selten grossen Auswahl. Die Stoffe sind sämtlich streng solide, auch für den Herbst geeignet.

Serie I 5.90 | Serie II 7.50 | Serie III 10.75 | Serie IV 18.— und 14.50

Ein Posten

Batist-Blusen und -Kleider

die weit und breit bekannte Marke V. B. F.

39.00 23.00 14.00 9.00 und 6.50

Ein grosser Posten

abgep. weisser Batist-Roben

18.00 14.50 10.75 6.50 4.75

Kostümröcke

Auch bei der billigsten Serie sind reinwollene Kammgarnröcke. Ein grosser Teil der Röcke stammt aus einer Kollektion, welche wir für einen sehr niedrigen Preis erwarben.

Serie I 4.90 | Serie II 9.75 | Serie III 13.50 | Serie IV 20.—

Blusen

Diese Serien sind Sommer-Waschblusen aus dieser Saison, die wir zu Spottpreisen ausgelegt haben. Weisse u. bunte Blusen. Weiss Batist, Voile, Zephyr, Chemise usw.

Serie I 1.— | Serie II 2.50 | Serie III 4.— | Serie IV 6.—

Blusen

Zu diesen Serien zählen nur reinwollene oder seidene Blusen. Diese Gelegenheit ist eine fabelhaft günstige, weil wir den grössten Teil mit 35% Ermässigung erhalten haben.

Sämtliche Blusen sind selten billig ausgezeichnet.

Serie I 4.50 | Serie II 7.50 | Serie III 10.— | Serie IV 15.—

Diese Bluse aus reinwollenem Popeline, in allen Farben, mit Satin-Blenden, Spitzen-Passe, Soutache und Knöpfen besetzt

3.95



Besichtigen Sie gefl. unsere Läger. Sie werden unser Angebot voll u. ganz bestätigt finden.

Weisse Batistkleider in neuesten Fassons . 45.— bis 9.—

Taillenkleider aus Voile, Popeline, Batist u. Mousseline in allen Farben und schwarz . . 65.— bis 20.—

Leinen-Paletots vorwiegend mode, 70—85 cm lang, auch in Popeline 18.— bis 7.50

Hochsommer-Paletots aus Voile, Etamine, Spitzen, Seide u. s. w. . 75.— bis 35.—

Unsere heutigen **billigen Preise** sind eine Folge des schleppenden Geschäftsganges bei den Berliner Fabrikanten. Wir kauften aus diesem Grunde zu Preisen, wie uns ein gleiches Angebot noch nie gemacht wurde. Jede Pièce ist beste Arbeit und aus solidesten Stoffen angefertigt.

Der Verkauf beginnt Mittwoch 10 Uhr.

Tonbild-Theater.

Prinzipal-Theater.

Neue, sensationelle Programme!

Besonders sehenswert:

Wo Land und Meer sich berühren.

Erstklassiger dramatischer Schlager. Feindurchdachtes, wunderbar wirkendes Drama.

Die erste Kirsche. Humoreske.

Lea auf Rollschuhen Urtoll.

Die junge Zigeunerin. Pantomimischer Kunstfilm von Pathé frères, Paris.

Eine Postverspätung. Komödie.

International. Tonbild.

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Posse.

Nur noch 3 Tage! Die sensationelle Kriminalstudie in 2 Akten

Die Flucht der Sklavenhändler.

Die aufregende Verfolgung zweier Mädchenhändler.

Ein Riesenschlager!

Sherlock Holmes contra **Prof. Maryarty** oder **Der Erbe zu Bloomrod.**

Kriminalistisches Drama in 2 Abteilungen.

Der spannendste Detektiv-Roman, welcher bis jetzt erschienen ist.

Vorführungsdauer eine kleine Stunde.

Nein diese Frisur! Burleske.

Gesang- u. Tanzszene aus Mignon.

Romanina. Herrliches Drama.

Freie Kost Komisch.

Das neueste Pathé-Journal Hochinteressant.

Maxens Hochzeit Hochinteressanter Schlager, gespielt von Linder.

Zwei-Löwenbrauerei

Act.-Ges.

Fernruf 176. **Münster i. W.** Fernruf 176

Ia. Exportbier, hell u. dunkel.

Altbier, Frischbier.

Spezialität:

Gambrin

Alkoholarm. Sehr nahrhaft.

Verwendung von nur besten Rohmaterialien.

Eis-Fabrik.

Pasteurisier-Anstalt für Fass- und Flaschenbiere.

Grosse automatische Flaschen-Abfüll-Einrichtung.

Ständiges Lager in Lingen, Rheine, Ibbenbüren.

Vertreter: **W. Kampschulte,** Lingen, Böhmerhof. **W. Keuter,** Rheine, Schotthock. **H. Sundermann,** Ibbenbüren, Tel. 59.

An Orten, wo noch nicht vertreten, werden geeignete Vertreter gesucht.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 4 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffen

den Sanitätsrat

Dr. med. Eduard Tenbaum

Stabsarzt der Landwehr a. D.

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb unerwartet in Boppard, wo er zur Erholung weilte, im 50. Jahre seines rastlos tätigen Lebens, infolge von Herzlähmung, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente.

Um stille Teilnahme bitten

Münster i. W., den 30. April 1911

Florentine Tenbaum geb. Osthues
Maria Tenbaum
Joseph Tenbaum stud. jur.
Auguste Tenbaum
Hedwig Tenbaum.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Mai, nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause Hammerstrasse 30 aus; das feierliche Seelenamt am Donnerstag, den 4. Mai, morgens 9 Uhr, in der Josephskirche.

Konservatorisch gebild. Dame erteilt gründlichen **Klavierunterricht.** Brüderstr. 19, part.

»» Klaviere, «« gut, fast neu, preiswert zu vermiet. Wilh. Schlichting, Altersteinweg 5, 2. Etage.

fl. Remy Reisstärke, Pfd. 32 Pfg., 10 Pfd. 3 Mk., empfiehlt **H. Poetter,** Berspoel 16/17.

Suche sofort best. hohe Zinsen auf Hypoth. 3000 Mark. Offerten unter G G 597 an die Geschäftsst.

200jähriges Bestehen des Bürger-Schützen-Vereins Mettingen.

—*—

Am Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 4 Uhr sollen in der Wirtschaft **B. Asselmeyer** hierselbst die Stände für Karussell, Schieß- und Schaubuden pp. zu der am 2. und 3. Juli stattfindenden Jubelfeier verbunden mit Fahnenweihe öffentlich an den Meistbietenden vergeben werden.

Reflektanten werden hiermit eingeladen.

Mettingen, 1. Mai 1911.

Der Vorstand.



Horizontal-Finger-Pincenez

leicht, fest, bequem, für jedes Glas und Nase geeignet, auch mit „Menisken" für erweiterten Gesichtskreis. 115b

Optiker Cillen, Prinzipalmarkt 20. Nur Unterm Bogen.

Ziehung 11. Mai.

Rote+Lotterie

Lose à 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

3667 Gewinne = Hauptgewinne 100000 50000 10000

Versand auch unt. Nachn. durch die Glückskollekte **F. Amtenbrink** Köln a. Rh. Obenmarspforten 25.

in Münster zu haben bei **Albert Sevin Wwe.**

Spirituskocher

A. M. Greve, Frauenstraße 47.

Geräumige herrschaftl. dritte Etage sof. od. später zu verm. Näh. Warendorferstraße 76, pt.

Kath. Fürsorgeverein.

Das Stiftungsfest, zu dem alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden, wird am Freitag, den 5. ds. Mts., gefeiert. Morgens 7½ Uhr hl. Messe im Dom, nach derselben gemeinschaftl. Kommunion d. Mitglieder; nachmittags 5 Uhr Andacht und Vortrag in der Kapelle des Antoniusstiftes.

Eich. Schaufensterrahm. mit Oberlicht, Tür u. Scheiben, zu verkaufen. Hammerstraße 68.

Krieger-Verein Münster

General-Versammlung am Donnerstag, 4. Mai cr., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Clemensstraße 31.

Tages-Ordnung:

1. Wahl von Vertretern für den Abgeordnetentag des Westf. Provinz.-Kriegerverbandes.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

F. E. 300. Brief liegt hauptpostlagernd A 3 57.

Verein der Aerzte Münsters.

Am 30. April verschied plötzlich aus voller arbeitsreicher Tätigkeit infolge Herzlähmung unser langjähriges Mitglied

Herr Sanitätsrat Dr. Tenbaum.

Wir betrauern den Verlust des geschätzten Kollegen und werden demselben ein treues Andenken bewahren.

Münster, den 2. Mai 1911.

Der Vorstand.
J. A. Dr. Plange.

Kath. Arbeiter-Verein (Münster-Ost).

Unser Mitglied **Christoph Schellert** ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag morgen 8½ Uhr vom Franziskus-Hospital aus.

Der Vorstand.

Alte 13er (Inf. Regt. 13 a. D.)

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden der 3. Kompagnie,

Christoph Schellert,

Komb. der Feldzüge 1864, 66 und 70/71, findet am Donnerstag, den 4. Mai, morgens 8¼ Uhr, vom Franziskus-Hospital, St. Mauritz, aus statt.

Der Vorstand.